



Haus-Andacht Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr – 2021

Dem Weltgericht entgegen

Einführung in die Andacht

Die Texte und Lieder der Andacht finden Sie auf diesen Seiten.

Schön ist es, wenn Sie eine Kerze anzünden – als Zeichen dafür, dass Jesus Christus da ist.

Votum

Eine*r: Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Eine*r: Unsere Hilfe kommt von Gott, unserem Herrn,

Alle: der Himmel und Erde gemacht hat.

Wochenspruch

Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi.
(2Kor 5,10a)

Tagesgebet

Vor dir, Herr, du versöhnender Gott, bleibt nichts verborgen.

Alles wird einst aufgedeckt.

Auch ich muss Rechenschaft geben im Jüngsten Gericht.

Lass mich deiner Verheißung trauen.

In Jesus Christus hast du Frieden gestiftet.

Solange ich bin, will ich mich ausstrecken nach diesem Frieden,

nach Gerechtigkeit und erfüllter Gemeinschaft.

Lass mein Leben und Sterben von deinem gnädigen Wort durchdrungen sein.

Du bist mein Richter und Fürsprecher von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Lesung aus der Bibel

Eine:r liest oder alle lesen Satz für Satz reihum aus der Epistel des Sonntages (Hiob 14,1-6.13.15-17):

Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe, geht auf wie eine Blume und welkt, flieht wie ein Schatten und bleibt nicht. Doch du tust deine Augen über einen solchen auf, dass du mich vor dir ins Gericht ziehst. Kann wohl

ein Reiner kommen von Unreinen? Auch nicht einer! Sind seine Tage bestimmt, steht die Zahl seiner Monde bei dir und hast du ein Ziel gesetzt, das er nicht überschreiten kann: so blicke doch weg von ihm, damit er Ruhe hat, bis sein Tag kommt, auf den er sich wie ein Tagelöhner freut. Ach, dass du mich im Totenreich verwahren und verbergen wolltest, bis dein Zorn sich legt, und mir eine Frist setzen und dann an mich denken wolltest! Du würdest rufen und ich dir antworten; es würde dich verlangen nach dem Werk deiner Hände. Dann würdest du meine Schritte zählen und nicht achtgeben auf meine Sünde. Du würdest meine Übertretung in ein Bündlein versiegeln und meine Schuld übertünchen.

Lied der Woche (EG 149)

Es ist gewisslich an der Zeit,
dass Gottes Sohn wird kommen in seiner großen
Herrlichkeit, zu richten Böses und Fromme.
Da wird das Lachen werden teu'r,
wenn alles wird vergehn im Feu'r,
wie Petrus davon schreibt.

Posaunen wird man hören gehn
an aller Welten Ende,
darauf bald werden auferstehn
die Toten all behende;
die aber noch das Leben han,
die wird der Herr von Stunde an
verwandeln und erneuen.

Danach wird man ablesen bald
ein Buch, darin geschrieben,
was alle Menschen, jung und alt,
auf Erden je getrieben;
da denn gewiss ein jedermann
wird hören, was er hat getan
in seinem ganzen Leben.

O weh dem Menschen, welcher hat
des Herren Wort verachtet
und nur auf Erden früh und spät
nach großem Gut getrachtet!
Er wird fürwahr gar schlecht bestehn
und mit dem Satan müssen gehn
von Christus in die Hölle.

O Jesu, hilf zur selben Zeit
von wegen deiner Wunden,
dass ich im Buch der Seligkeit
werd angezeichnet funden.
Daran ich denn auch zweifle nicht,

denn du hast ja den Feind gericht'
und meine Schuld bezahlet.

Derhalben mein Fürsprecher sei,
wenn du nun wirst erscheinen,
und lies mich aus dem Buche frei,
darinnen stehn die Deinen,
auf dass ich samt den Brüdern mein
mit dir geh in den Himmel ein,
den du uns hast erworben.

O Jesu Christ, du machst es lang
mit deinem Jüngsten Tage;
den Menschen wird auf Erden bang
von wegen vieler Plage.
Komm doch, komm doch, du Richter groß,
und mach uns bald in Gnaden los
von allem Übel. Amen.

Impuls zum Lied der Woche

In einer belastenden Zeit, angefüllt von Entbeh-
rungen, todbringenden Seuchen und der grau-
samen Verheerung vieler Kriege vermochte es der
Pfarrer Bartholomäus Ringwaldt (1530/31-1599)
offenbar wunderbar in Worte zu fassen, was die
Menschen damals umgetrieben, ja von Herzen
herbeigesehnt haben: „*Komm doch, komm doch,
du Richter groß, und mach uns bald in Gnaden los
von allem Übel.*“ Wenig erstaunlich ist es darum,
dass sich dieses Lied in kurzer Zeit unter den
Menschen verbreitet hat. Die verzweifelte, ab-
grundtiefe Not der Menschen damals hat diese
Verse so bemerkenswert populär werden lassen.
Die lateinische Sequenz „*dies irae, dies illa*“, die in
der mittelalterlichen Totenmesse gesungen
worden ist, hat Bartholomäus Ringwaldt zu
seinem Liedtext inspiriert. In unmissverständ-
lichen, ja schonungslos offenen Worten wird uns
in der Sequenz vom Jüngsten Gericht geredet.
Allem Verbergen, Vergessen noch Verdrängen
wird „am Tag der Rache, am Tag der Sünden“ eine
klare Absage erteilt. In den Oberflächlichkeiten
unseres Daseins vermögen wir es nicht, die
erhoffte „*ew'ge Ruh*“ zu finden. Geistlos werden
wir uns rettungslos verlieren. Rein Garnichts
vermag uns im Ende verschonen vor den Fragen
nach der ganz persönlichen Tiefe im Leben.
Wahrhaftig stehen wir lebenslang in der Verant-
wortung. Mahnend wird uns das vor Augen
gestellt. Jedem ist die Frist gesetzt. Noch ist uns
gnädig eine Zeit geschenkt, in der wir den Wert
des Lebens in aller Tiefe suchen und ausloten

dürfen. Heilsames Erschrecken will uns zur Zeit zurechtbringen:

Tag der Rache, Tag der Sünden,
Wird das Weltall sich entzünden,
wie Sibyll und David künden.
Welch ein Graus wird sein und Zagen,
Wenn der Richter kommt, mit Fragen
Streng zu prüfen alle Klagen!
Laut wird die Posaune klingen,
Durch der Erde Gräber dringen,
Alle hin zum Throne zwingen.
Schaudernd sehen Tod und Leben
Sich die Kreatur erheben,
Rechenschaft dem Herrn zu geben.
Und ein Buch wird aufgeschlagen,
Treu darin ist eingetragen
Jede Schuld aus Erdentagen.
Sitzt der Richter dann zu richten,
Wird sich das Verborgne lichten;
Nichts kann vor der Strafe flüchten.
Weh! Was werd ich Armer sagen?
Welchen Anwalt mir erfragen,
Wenn Gerechte selbst verzagen?
König schrecklicher Gewalten,
Frei ist Deiner Gnade Schalten:
Gnadenquell, lass Gnade walten!
Milder Jesus, wollst erwägen,
Dass Du kamest meinetwegen,
Schleudre mir nicht Fluch entgegen.
Bist mich suchend müd gegangen,
Mir zum Heil am Kreuz gehangen,
Mög dies Mühn zum Ziel gelangen.
Richter Du gerechter Rache,
Nachsicht üb in meiner Sache
Eh ich zum Gericht erwache.
Seufzend steh ich schuldbevangen,
Schamrot glühen meine Wangen,
Lass mein Bitten Gnad erlangen.
Hast vergeben einst Marien,
Hast dem Schächer dann verziehen,
Hast auch Hoffnung mir verliehen.
Wenig gilt vor Dir mein Flehen;
Doch aus Gnade lass geschehen,
Dass ich mög der Höll entgehen.
Bei den Schafen gib mir Weide,
Von der Böcke Schar mich scheide,
Stell mich auf die rechte Seite.
Wird die Hölle ohne Schonung
Den Verdammten zur Belohnung,
Ruf mich zu der Sel'gen Wohnung.
Schuldgebeugt zu Dir ich schreie,

Tief zerknirscht in Herzensreue,
Sel'ges Ende mir verleihe.
Tag der Tränen, Tag der Wehen,
da vom Grabe wird erstehen
Zum Gericht der Mensch voll Sünden;
Lass ihn, Gott, Erbarmen finden.
Milder Jesus, Herrscher Du,
Schenk den Toten ew'ge Ruh. Amen.

Beichtgebet

Neben all dem, was mich so liebenswert sein lässt und mir täglich so gut gelingt bleibt mir bewusst, dass ich immer auch fehlbar bin. Fehlbarkeit, das gehört einfach zu meinem Menschsein dazu. Allein schon, weil meine Möglichkeiten eine natürliche Begrenzung haben. Dieses Bewusstsein hat das Potential, mich vor Hochmut zu bewahren. Und es birgt gleichzeitig die Kraft in mir, mich demütig sein zu lassen vor Gott und all den Menschen neben mir.

Allmächtiger, ewiger Gott, du hast einen Tag bestimmt, an dem auch ich vor dir mein Tun und Lassen verantworten muss. Du siehst in das Verborgene. Selbst mein Herz ist dir offenbar zu jeder Stunde.

Ich bekenne vor dir all mein Unvermögen und meine Schuld.

Bring mich zurecht durch dein lebendig machen-des Wort.

Gib was Not tut und was mir sonst niemand geben kann: deinen Trost und deinen Frieden.

So wie ich bin, kann ich vor dir nicht bestehen.

Lass mich die Zeit nutzen, die mir noch bleibt.

Herr, erbarme dich.

Amen.

Fürbitte

Herr, mein Gott, ich klage dir den Schmerz dieser Tage. Das Leid der ungezählten Menschen, die unserer gesellschaftlichen Kälte zum Opfer fallen. Es gibt so viele Verlierer im gnadenlosen Wettlauf dieser Zeit. Verzweifelt oder haltlos verloren stehen ungezählte Menschen in der Gefahr, alles fahren zu lassen und sich selbst aufzugeben.
Herr, ich bitte, erbarme dich.

Herr, mein Gott, ich klage dir all die Kummer-vollen, die Müden und Ermatteten, alle, die ihr Ziel aus den Augen verloren haben, und all die vielen Kranken und Sterbenden, all die Einsamen und Ängstlichen. Lass ihnen Menschen begegnen, die

kraftvoll zu helfen verstehen, die zu trösten vermögen, ja, die ihnen das Leben erträglich machen und neue Hoffnung wecken können. Herr, schenke mir immer wieder Energie, Verstand und Zuversicht, dem Leid anderer angemessen zu begegnen.

Herr, ich bitte, erbarme dich.

Herr, mein Gott, ich bitte für alle, die in unserer Gesellschaft, in Politik und Kirche die Verantwortung dieser so belasteten Tage tragen. Dass Gott ihnen ein unabhängiges Herz gebe und den Mut, in die Tat umzusetzen, was sie als richtig und notwendig erkannt haben. Dass sie dabei nicht aufhören Rücksicht zu nehmen auf Schwache und nicht bedacht sind auf ihre eigenen Vorteile.

Herr, ich bitte, erbarme dich.

Herr, mein Gott, ich bitte für alle, die in diesen Tagen Leben retten. Für alle, die für Menschlichkeit und das friedliche Miteinander unter uns arbeiten. Für alle, die nicht nachlassen Zerstörungswillen, Hass und Gewalt zu durchbrechen. Lass sie, o Herr, Versöhnung und ein friedvolles Zusammenleben in unserem Alltag schaffen.

Und Herr, mein Gott, ich bitte für mich selbst. Dass ich jeden Tag wahrhaftig bestehe unter deinem Schutz. Dass ich mich dir anvertraue, der du die Geschicke dieser Welt in Händen hältst. Mache mich durchlässig für das Wirken deiner Liebe und lass mich weitergeben, was ich an Gutem von dir empfangen habe. Du willst, dass alle Menschen in Frieden leben können.

Hilf mir, Bote deines Friedens zu sein.

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde Dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

Amen.

Lied EG 414

Lass mich, o Herr, in allen Dingen auf deinen Willen sehn und dir mich weihn; gib selbst das Wollen und Vollbringen und lass mein Herz dir ganz geheiligt sein. Nimm meinen Leib und Geist zum Opfer hin; dein, Herr, ist alles, was ich hab und bin.

Gib meinem Glauben Mut und Stärke und lass ihn in der Liebe tätig sein, dass man an seinen Früchten merke, er sei kein eitler Traum und falscher Schein. Er stärke mich in meiner Pilgerschaft und gebe mir zum Kampf und Siege Kraft.

Lass mich, solange ich hier soll leben, in gut und bösen Tagen sein vergnügt und deinem Willen mich ergeben, der mir zum Besten alles weislich fügt; gib Furcht und Demut, wann du mich beglückst, Geduld und Trost, wann du mir Trübsal schickst.

Ach, hilf mir beten, wachen, ringen, so will ich dir, wenn ich den Lauf vollbracht, stets Dank und Ruhm und Ehre bringen, dir, der du alles hast so wohl gemacht. Dann werd ich heilig, rein und dir geweiht, dein Lob verkündigen in Ewigkeit.

Segen

Der Herr sei das Ziel meines Lebens. Er mache mich zu einer Zuflucht, zu einem Hort des Friedens und der Güte. Der Herr geleite mich durch diese Tage. Möge er mich gnädig bewahren vor allem Unheil und mir schließlich die Gnade seines himmlischen Reiches schenken.

So segne und behüte mich Gott der Allmächtige und Barmherzige, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Digital ist die Haus-Andacht abrufbar unter:

www.kirchenbezirk-loebau-zittau.de

Ev.-Luth. Kirchenbezirk Löbau-Zittau

Pfarrerin Sigrun Zemmrich (Texte und Liedauswahl)

Superintendentin Antje Pech (Layout)

Bild Titelseite und Bildrechte: gemeindebrief.de

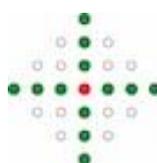
Lieder und Psalm: Ev. Gesangbuch (EG)

Biblische Texte: Lutherbibel 2017

Texte unter Verwendung von:

Agende für die Evangelische Landeskirche in Baden

Das vollständige Römische Messbuch. Herausgegeben von den Benediktinern der Erzabtei Beuron. Herder Verlag Freiburg, Basel, Wien, 1961.



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens